Weseker Windmühle wird Wirklichkeit

Verein hofft auf Zuschuss / Erster Spatenstich für den 17. März geplant

Von Peter Berger

Die Erdarbeiten sind in den vergangenen Winterwochen bereits angelaufen. Der Aufbau der historischen Bockwindmühle an der B 70 (Fotomontage kleines Bild) wird sich allerdings über mehrere Jahre erstrecken. Fotos: pd

WESEKE. Es war ein weiter Weg zu einem neuen Wahrzeichen von Weseke. Doch jetzt scheint der Aufbau der historischen Windmühle an der B 70 nicht mehr lange auf sich warten zu lassen. Einen Stolperstein kann der Rat am kommenden Mittwoch aus dem Weg räumen. Der Mühlenverein hofft auf 60.000 Euro von der Stadt. Die Verwaltung befürwortet das.

Die Vorgeschichte ist schon mehr als drei Jahre lang. Bei dem Ideenwettbewerb „I can, You can, Borken“ der Sparkasse Westmünsterland und der Borkener Zeitung gehörte das im Heimatverein Weseke geborene Projekt zu den drei Gewinnern – neben dem Planetenweg am Pröbstingsee und dem „Borkener Durchblick“ in der Innenstadt. Die Prämie: je 10.000 Euro.

Das passende Exemplar einer historischen Bockwindmühle erspähten die Weseker im bayerischen Paunzhausen. Das zerlegte Holzbauwerk wurde nach Weseke geschafft und zwischengelagert.

Aus dem ersten Standort nahe des Heimathauses wurde nichts, weil ein Nachbar dagegen war. Die Alternative: die weithin sichtbare Fläche an der B 70 am Garten Picker. Dafür änderte die Stadt den Flächennutzungsplan. Das alles dauerte.

Hinzu kam, dass in dem riesigen Puzzle alter Bauteile sich einige als unbrauchbar erwiesen und aufwendig ersetzt werden mussten und müssen. Dann zerschlug sich noch die Hoffnung, an Fördertöpfe von Bund und Land zum Denkmalschutz zu kommen.

Die Gesamtkosten beziffert der zwischenzeitlich gegründete Mühlenverein nunmehr auf 150.000 Euro. Mit dem 60.000-Euro-Zuschuss der Stadt könnten alle notwendigen Vorarbeiten bis zur Fertigstellung der Betonfundamente finanziert werden, teilte der Verein mit. Parallel werde man sich intensiv bemühen, die darüber hinausgehenden Beträge bereitzustellen. Man hofft auf weitere Spenden und Sponsoren. Hervorzuheben sei auch der Einsatz und die bereits geleistete Kleinarbeit der ehrenamtlichen Spezialisten des Vereins.

Von heute auf morgen wird der Aufbau ohnehin nicht vonstatten gehen. Der Verein rechnet mit einem Zeitrahmen von drei Jahren. Vorbereitet und begleitet wird das Projekt von Architekt Erhard Jahn, der zugleich Präsident der Deutschen Gesellschaft für Mühlenkunde und Mühlenerhaltung ist.

Im Rathaus steht man dem Projekt positiv gegenüber. Dies werde von „großer Akzeptanz und Begeisterung in der Weseker Bevölkerung“ getragen, heißt es. Die 60.000 Euro könnten entweder im allgemeinen Haushalt veranschlagt werden, oder aus dem Topf für das Dorfentwicklungskonzept kommen, der im Etat 2012 mit 200.000 Euro gefüllt sein wird.

Voraussetzung für die Förderung sei aber ein Vertrag mit dem Verein, heißt es in der Sitzungsvorlage für den Stadtrat. Darin soll sich der Verein unter anderem zur Unterhaltung und Bewirtschaftung verpflichten. Ferner soll das Grundstück Eigentum der Stadt bleiben.

Wenn alles klappt, findet am Samstag, 17. März, der erste Spatenstich statt.

▶ Die Ratssitzung beginnt am Mittwoch, 29. Februar, um 17 Uhr im Rathaus. Zentraler Punkt auf der Tagesordnung ist die Verabschiedung des Haushalts 2012.